

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius

Tarangambadi, 09.05.1725-20.06.1725

Juni 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180949

Jan.

zu 3

1. Latit. 1. 55. Wenn verlorst sich der Wind allemalig, so
 fröh mich mit nimmast auf, sondern verzogst sich
 ylenissam so nach und nach, je näher man zu lenie
 lank, und je näher winden davon ab, je näher es
 solch es sich winden. Bald Wirt bald Windst. .
 Wir sahen verzogst, in dieser Gegend der Syago,
 es nicht sehr stiller anzutreffen, wie das nist
 maß, weil der Donner intzo nicht ad Troz. Cancri
 war: allein wir sahen sehr nist Calms, den
 dort. das weil der Current der den Nord ging,
 brachte es das sehr nist nist war dort.

2. Wir nun den fröh der Insel Jama, passirt, von
 46 Meilen nist fröhiger Tag war. Infol,
 gunden Tag 56 Meilen. Gleich vom Vort
 wurden der an den, weil der sehr nist
 den nist sehr maß, es sich in den Calms und,
 liefen gunden noch stiller gefallen sahen. Es ist nist
 nist sehr nist Maladin, und den nist und das
 nist ganz nist nist und nist maß. So lauge
 nun das vordort den Goble, sich durch Goble,
 der nist zu nist nist, so sehr den Goble,
 allein wenn der nist nist nist nist zu

vorhanden, und das Uebel nicht mehr von ihm Ober Leiden zu
wird werden solten können, so ist es bald aus. Eine
von ihm Langsam daldahin ist 2 into 1/2 und 1/2
daß man für sein Leben besorgt ist. Der Capitain
hat sein mögliches auf Ceylon ningebracht (de
quo infra) aber wir konnten nicht hin ankommen.
Dort zu sehen sie uns einige Tage am Lande sind,
kriechen kriechen und wird grün Kraut v. den, so sehr,
kann sie sich erholen.

4. Das wald brachte die Zeit mit ^{Siß} fangen zu. 15 Meil.
lun. Unkom 1 Latit. Dürst. Ein Donner ging leicht
vor 6 Meil. Es genommen 1 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil.
Dun, wald 1/2 Meil. lang, und 2 Zoll breit, dünn,
und dünnman sie fangen 1 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil.

5. 1/2 Meil. oder 3 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil.
Wald von 2 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil.
Gott sey damit zum andermal die Linie.

7. 66. Meil. Aus anmerkung der Meilen 1/2 Meil.
Gegenw. 1/2 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil. 1/2 Meil.
1. 21. Die fische fangen sie uns nicht gerade Län-
ger im dem Gewässer fangen, und gehen in den
engen ein fisch fangen (Lebath) fisch, so ist eine
richtige Art, die gemeinlich fisch zusammen fisch gregari fischer.

Fun.

Um ihm Hied zur Erhaltung der Gesundheit abzugeben, so innere nun das ganze Kind ^{auswendig} von und innen durch abgeben und waschen gar nicht. Wenn in ihm of-
tens inwendig die Luft in den Verdauen und Reim,
nicht durch waschen und zu waschen nicht.

Dies geschähe von An, wenn wir uns die Zeit etwas
lang vornehmen.

zu Tante von der Linen, gemacht nicht der Mühe zu.

9. In der Nacht sahen wir aus Nord westen ein Gewitter,
und mit dem Hauptzirkel aus der Wind zerissen
West und Nordwest. Es wurde sehr ein starkes
Wetter, und ein sehr so annehmen (ganzlich) gesungen,
der XL Jungen im Lichte sahen, jedes an 17 Zoll lang.

10. Es in einem nicht zu kalten Harz. Von einem sehr feinen
Ange von Harz machen die Luft kühl und angenehm.
Latit. 4. 24.

Durc. 7. 17.
Der H^olind Lanielh ist sehr in Mordewitz, unterm Coors
Contrair. In der Nacht worden 4 mast genudt gesicht,
abnu mit 100 Tuchen Laniere geschnitten.

11. Mir gienge, so viel möglich, um Nord Ost, Land abzu
 das Ceylon nicht zu sehen, da es nicht
 von Ein Latit war. Die Höhe sah ich um
 337 $\frac{1}{4}$ faden Meer, abgelesen.

Jun.

~~12~~ ¹¹ ~~Latitudo 7. 16.~~ Variatio ihr Comp. 2. 23. Myk.
 Wir sahen noch kein Land. Früh vormittags aber
 veränderte sich die Farbe der Dun, ihnen als für sich
 blaulicht aus, bis zu, so war sie nun grün und bräun
 angesehn. Auf veränderte sich ihr Geruch etwas,
 welches & Rinnzinsen nicht nach gelangen konnten
 zu find. Wir suchten uns aber daran nicht, weil
 man für Gravis glaubt, daß wir nicht auf ihr
 Oelfischen Dicht von Ceylon wären vornehmlich
 geringen Variation ihr Comp. und gingen also in
 dem Cours Nord-Nordwest immer fort. Gegen 4
 auf nachmittags die heissen Rinnzinsen wieder verlor,
 von. Wir mußten damals die HBr/Leig/Dyten
 von Ceylon zur rechten sehen liegen lassen. Es geschah
 so & Niemand offenkundig aus, weil jeder man
 HBr/Leig/Land zur rechten vor sich sah.
 In der Nacht ging der Wind wieder zurück nach
 Südwest. Wir gedenkt, das war gut für uns, so
 gehen völlig Nordwest.

13 Diesen Morgen sahen wir endlich Land, westwärts
 und 6 Meilen, 4 vor Anker, und 2 Meilen östlich, also
 wir näher zu kommen, Anker jenseit der hollän
 dischen, und wir die Engländer segeln aus. Wir gedenkt

Sun.

nicht anthon, als daß es Ceylon wärn. aber dieß Riß
 in dieß Buch und, da Paris auf der Ostindien
 der Case Comorin, oder nühn auf der Insel Malabar
 war wärn. Unserer Latitude war 8. 41. und also
 waren wir in der Buch von Comorin. Wir sind
 nühn auf einem Zimmt Baum, obgleich der
 Wind nicht vom Land kam. hätten wir dieß
 Raub nicht nicht bekommen, so wären wir immer
 noch gefangen, auf die Inseln und nicht
 Mann. Einge zu gewissen Ceylon und Indien, die
 Adams Insel genannt, welche normaler, 44.
 müßte sein Land eingegraben, dadurch sind
 und Ceylon war Indien gegeben.

Während der Continuation des Krieges
~~gegründet~~ gesucht von Männern, die sie an
 andern abgeben, weil es ein Fährten
 arbeit ist und hatten wir 8 bis 4 Fährten
 die holländischen Riß waren von persien und
 te ganz oben auf der Malabar. Riß an
 nühn, und dieß Buch nicht anthon, da 3 persien
 fast ganz nicht der Merwein botmäßig
 sind. Die lagern sich auf der Insel von der
 Land. Markt und Factorij Killeg oder Kilererin

Juni.

in einem der fünfzehn Häuser, und die
 holländische Flagge erheben. Die ganze Küste
 sieht sich sehr ungesund, was längst schon auf
 mit demselben Schatz. Die Häuser werden lagen nützlich
 an Gebäuden dazwischen. Weiter nordwärts hin
 auf warlos sich allmählich der Prospect, der
 nachden diese fünf Häuser noch sind und werden in
 dem Ufer zu sehen. Der Ort ist immer oft. Man
 noch eine holländische Flagge erheben aus der Factorie
 Matocoreen. Zur Linken der Stadt Killy sah man
 in der That nicht weit vom Ufer liegen, an welcher
 sich die Stadt mit gewaltigen Schanzen und Gräben
 abtrug. Es kamen viele sehr merkwürdige Insecten
 aus der Stadt, die wir bey uns Domänen Vogel (Zoo-
 phylus) und die Jungfernen, oder die glück-
 liche eine kleine Weile vom Ufer waren.
 Oft machte es einige Bräute erheben, sehr wohl
 zu sehen waren, aber sehr ungesund, und die
 guten Bräute einzunehmen: Dauchte es der
 Capitain das nicht der menschliche, weil nicht
 der merkwürdigen sein zu sehen.
 Gleiche wir es also nordwärts in die Stadt eingelaufen,

Jun.

erwarten, so gingen wir mit, aber ihm selbstes Wille
 Und ob er in der Nacht, und zu einer gewissen
 mit der intention in Colombo einzulanden.
 variatio des Comp. $\text{Z. } 36$. Man fürchtete, ein wenig
 in quoad longitudinem maris sich darauf verlassen
 können. Variatio des Comp. $\text{Z. } 48$.

14. Heute früh sahen wir Ceylon, und weil wir nach
 der Meilen berechnung schon vor Colombo vorbey zu
 seyn pflegten, so erwarteten wir in der nächsten
 Stunden auch noch zu finden vor Colombo an
 und sahen denn auch in der That Meil vor uns
 liegen. Niemand aber erwartete, dass vor Colom-
 bo etwas, ihm so was wir nicht auf dem Kopf
 so etwas bemerkte, aber das nicht gewiss
 wohlgekannt. Als wir aber zu Mittag der
 Latit. $7^{\circ} 4'$ observirte, und durch das Lot das
 ihn sich ganz natürlich vor uns ließ, und so
 sahen, so hatten wir keine Hoffnung, dass wir
 jedoch weil gegen die Ansicht zu in der That
 von liegen, an welcher das Wasser sehr fein
 Dünkel, so ganz natürlich für den Capitain und Piloten
 nicht mehr ein zu landen. Es ließ also kein Lauch
 unausgesehenes Flagg von der Papp. vor uns,

was es nun allgemainens Zwiſchen ihr Dan ſeßenden
 Nationen iſt, wann ein Boot vom Land ſoll kommen
 zu erweiden auf einige Canon-ſchüß zu geſehen. Es
 kam aber kein Boot, auch ihr Dan kamen zwar viele
 Boot mit nach den Ceylonern beſetzt, aber ſie wol-
 ten nicht ſehen kommen, denn kein Schuß, viel-
 leicht und wird ſie dörften nicht. Es war also
 nicht weiter zu thun, als daß jeder wieder nach-
 ten, Rückzug vom Land ab. Der mußte nach dem
 Maß nachrücken Boot ausgeſehen werden. Ein
 Stunde ſpäter darauf kam ein Boot vom Land
 ſieher und ſah mit dem gewöhnlichen Signal un-
 der holländ. Flagge. Als bald beſahen wir ein
 dunn Boot, und gingen ihm entgegen, in
 welche 5 Ceyloner waren ganz nach dem, auf dem
 mit den ihm Boot, ſie ſie mit einem Dörfer zu
 ſehen, über welche der nun nach dem, Wiſſen
 auf ihn ſehen ſahen, darinnen er ein Dörfer und
 Detel ſtrek trug. Ihn ſah ich Tranſport und
 Glantz, ſah ſie ſehen, Lütz, Lütz, Lütz, ſah
 einige Fragen um die Dörfer und ſie ſie um die Dörfer
 ſahen nun erſte auf gewöhnliche Dörfer. Wenn
 ſie nicht einander ſahen, ſo lachte ganz ſehr, als
 wenn man ſehen nicht einander ſahen ſehen.

Jen.

14. Der Ueberbringer des Briefes warhafftlich
 Fortugiesisch, Louk Pijs ziemlich pfeidlich, und über ein
 Jahr nimm Brief vom Gouverneur, Massimus
 Jahan Hertenberg, erlesenn er ein Capitain
 überzusetzen mußten. So verlangte der Gouverneur
 zuwissen, aus was Ursache das zuwissen gegeben
 waren, was für und was für, was er nöthig hatte,
 und ob er Briefe für ihn aus Holland hätte.
 Der Capitain fragte ihn Ceyloner durch einen
 Portugiesen, ob er ein Pilote waren, und das
 Schiff dieser nützlichen Louk. Welches bejahte,
 aber er mußte erst Befehl vom Gouverneur haben.
 Weil der Dürst erst ein wenig Tage fort
 schiffen gedulden hatte, und also auch Landzugig,
 so wurden er gefragt: ob ein Brief gegeben zu
 hien für zulingen waren. A. Ja es war vom
 ungeschickten, ihm der Herr Lämoltts, Rath.
 Dann auch ein Holländer erst in 3 Monaten für
 zu kommen pflegten. Also Louk Pijs der Ca-
 pitain nicht nur seinen nützlichen, gab
 ihm Mann ein auserwähltes Geschick an den Gou-
 verneur mit, und ließ ihn 2 Ufr von ihm und
 wieder in Dürst den bringen.

14. Der Wind war nun gut für Land! noch alle
Zeit brauchbar, nicht nur vorwärts.
Diese große Tonne präsentirt sich ^{hier} ~~schon~~ auch,
wenn, durch ihn variablen prospect. In der
Dun ist ~~es~~ die für und wieder mit Klippen
besetzt, die sich durch das Loch auf spritzen der
Dun von vorne vorraffen. Das Ufer ist allent
halb mit Bäumen besetzt, und voll von
Gebirgen. Hinter Columbo Südwards, sehen
wir auf dem Lande den Pico d'Adam für,
vorragen. Von Zinnab, ganz abzunehmen,
den wir hier nachwies, weil der Wind
Land nirgends liegend. Columbo präsentirt sich oben nicht
groß und ansehnlich: in See aber das als ein süßes
Nacht beschreiben werden; Mühen also den Bäumen
wolle ihn Prospect beschauen. Unsere Intention war,
mit ihm Capitain an Land zu gehen, weil es uns und uns
von vortheilhaft, und ein paar Tage dazubringen.
In der Dune sehen wir grolandisch gesüß haben,
mit ihm Landigen und wo möglich mit dem Gou-
verneur selbst bekannt zu werden. Das ihm so aber

Tun

nicht geschehen Luth, so bescheiden wir uns mit Gottes
allernachstestem Befehl.

Die Einwohner der Insel Ceylon sind nach dem Bericht eines
Engländer, Gentiles, so ist und auf Mafsen darinnen und
anderen Nationen, welche mit den Einwohnern allerley
Verkehrung haben. Von den Häfen gehören den holl.
Ländern, als Colombo, Totacreen, Gallo, Jaffnapat,
nam, und andere, so sehr viele gewürte, Musken,
Saffran, Pfeffer, Nüsse, Elfenbein, und ein Brand,
wenn es brennt, ein sehr starkes Feuer. Über
dem haben sie und um die Insel herum einen Sa,
Korallen und Muschel Steine, da mit ihren anderen
Nationen ins Land kommen mögen. Die Einwohner
haben den holländern Gevaren, ein sehr gutes
weil diese für dergleichen Dingen nicht sorgen können,
in dem sie sich in die Handlung so sehr verliert. In
dem haben die armen unter den Einwohnern auf
ihren Mafsen davon, und pflanzen sich
und Cocus Bäume, pflanzen Pfeffer, Corallen. Wie es
von nicht weit von ihnen haben auch gewisse
Ceylon und Indien, so ist 6 bis 7 faden tief, hat
schöne Grund, mit einem Corallen Zierden be
wachsen, aus diesem Grunde werden die Corallen Mafsen

foraus gefolgt. Die Böh, darinnen die Ceyloner faßen,
sind gar besondres. Die sind sehr lang und schmal. Ihr unterer
Theil der im vordern Theil, ist ein langer dicker Lamm, von
außen her in den Rücken gerichtet, und unverwundlich.
Auf dem Rücken sind 2 Reihen aufgesetzt, sehr lang
und sehr dick, nur in solcher Weise, daß ein Mann mit
seinen nachstehenden Händen sie Lamm darinnen einander
Dun. Also, so saßen wir die an der Spitze im Boot und
hielten, folgten aufrecht wie Drögel an. Hinter und
vorne sind auf einem dicken Rücken auf dem vordern
Theil Wind ist, 2 Pöckelstangen mit 2 Haken und
über das beständig, an deren Enden im Wasser
ein dicker Balken immer mit fort gerührt
und waspelt, daß das beständig schlägt, sondern in Balance
fällt.

15. Der Capitain warngarn auf Cape Gallo auf der Spitze der
Insel nigelan, die wir warnhaben, saßen in der Nacht vorbey
gefahren. Um 8 Uhr früh saßen wir nun Nord-öst. Einige
Gebirge warn so hoch, daß ich die Spitze über den Wald,
dann wenn foraus ragen, ist mittel aber mit Wald,
dann, also mit einem Hügel umgeben war. Und also gieng
wir nun weiter zum Ceylon fornen. Es ragnete stark.
Um 12 Uhr aber saßen wir nun schon durch den Wald
nigeln in Pöckel bren oder Squant. Wir saßen

Der Wind ward dñd, gelinder. Der Coers Nord Nord West.
 Abends bringten wir gantz neuen Wind still, und weil wir das
 Land nicht sahen, so war die Luft so warm dñmpft und 40 Grad
 also wenn man in einen Bad drüber saß. Das Fröhen dñm,
 den aber kam ein Landwind, der die Luft abkühlte, und
 brachte dñm sehr angenehme Frische, und dñm die Luft
 erquickung der dñm dñm. In der Nacht veränderte alle dñm
 das Loffgründh. Variatio der Comp. 7. 35.

17. Früh gegen Mittag lockte der Landwind wieder auf
 und kam, der dñm ein dñm dñm. Latit. 7. 25. Es sah,
 te nur aber der dñm Current sehr aufgeschoben.
 Das mittags sahen wir einen sehr hohen Berg vor uns,
 der dñm dñm dñm dñm. von an der dñm
 sahen, daß die Observatio Latitud. richtig.
 gegen Abends lockte sich der Wind gantz wieder, um
 mittags aber kam ein Wind aus dñm dñm
 Frisch, und brachte uns gut fort aber in Nord Nord
 West Coers, der uns so langsam auf Madras zu führt.
 sahen wir Nord West. Berg weit, dñm dñm
 so wollte nur der Capitain nach Tranquebar an
 Land gebracht haben, weil er nur noch noch zu spät
 sahen. das war dñm dñm dñm dñm dñm dñm
 allen in dñm dñm. Latit. 9. 1.

Was haben auf unserer Reise in China wohl soviel angese-
hen, die wir zu dem göttlichen Auftrag und Führung brin-
gen können, als in der Vergangenheit. Wir wollen uns einige da-
von hier kurzlich anzeigen, die uns außerordentlich inter-
essant zum Lob Gottes gegeben haben.

I. In der vergangenen Woche war ich einandermal
am Meer, das aus der Stadt von Norden. Wir gingen nicht
nur, als das die Zeit war, sondern in einem Dampfschiff,
das wir erwarben, um den Nordwest zu sehen.
Wohl es aber sehr, das wir nicht so gut machen,
als wir konnten. Am 1. aber: wir fuhren weiter, worin
uns Gott seinen Contrairer nicht so lange fah-
ren lassen, denn wir haben sehr viel nicht immer
von ihm. Nach Nordwest abgesehen, nur
gleich gefahren, so fahen wir unser Cours auf der
Linie der Cape Comorin an der Malabar ist
für die Zeit gebracht, da wir ihm immer im Auge
wären für ein gewisses Jahr und auf der Karte
von Madras zu kommen, und würden das nicht
Land gesehen haben.

II. Um nicht in die gefährliche Meerenge zu fallen,
konnte man zu fallen, nicht so Gott so, das wir nicht in
den Norden holl. Factorry kommen, und das heißt
den Abend vor dem 1. April am Montag der 1. April

Es ist da nimmolaußen, der nicht für ihr Gefallen
warren mußten.

iii. das nun Gott sol ihn braufbarne Alind sein,
mit ihm er in der Luft riet und vorwärts
gehen lauten.

IX. Gotsriedsheim/er nienlan den in Colombo und mannschey
 ankere vor uns aufangs betribt her wir lanten hinnen Piloten
 bringen, dinstorben, lanten den lanten und wolten mannschey
 maß sagen ob es Colombo wäre, und lief da ein Pilot an
 land, wir den wir das verstanden, das wir intze nicht zu
 hundert, mit demselben Mann saßen wir, die mannschey
 ruden lanten, wenn es nicht da war, so schied Gots
 ynsen, da die Lantland ninger das war, und mannschey
 Portugier mit an land gegangen waren. Das war
 am 2. des 7. verstanden wir, wenn Gott unser
 Landung verstanden. Ihn vor uns und glöcklich misst, das
 und weiter, wir obengestanden worden, und mannschey
 von der Lant und mannschey saßen große große
 gnu neigen

1. Als obunser Herr Jesu Christe so auf mich ge-
 kommen und da er in Cap Gallen gelandet war
 und diesen und anderen gebrüthern wir, da er von uns
 gleich spricht, als sy nur alles contrair. Gott einsehen
 das ich zuhelfen werde, das man in eine Stadt ist

Jun.

daß das Schiff nicht anders und geschehen.

19. Als wir gegen unsern Norden des Cours immer fortgingen, kamen wir endlich, wie wir denn auf Cedula zu kommen, so daß wir um 12 Uhr da wie gewöhnlich 11. 8. Latit. wurden, Tranquebar recta vor uns, und gingen auf den Hafen zu. Auf der ersten Tag mit dem Schiff vor Anker, wo wir wie vor der letzten Anna Sophie fuhren, allein es war nur ein Schiff, das sich an den Küsten vor uns sah. Unser Capitain hatte Resolution zu fassen, wir an ihn zu schreiben, und zu sehen, ob wir ein Schiff in unsern Hafen ankommen könnten. Dieser Tag war, wie wir zu uns und uns in der Nacht, port von Madras nicht erforderlich, und da wir nicht zu weit waren, die Compagnie zu schreiben, auf zu kommen, in dem wir frag. nicht vor uns sah, den und wir und weiter fortzugeschrieben. Dieser Brief war dem Capitain Lieb, weil er erforderlich war, was sah, daß er der Compagnie vorzuziehen. Er begrüßte das Castell mit 9 Canonen, den, und umginge ihn, so wie wir zu uns. Allein kurz darauf wandte sich der Wind um, und da sich so: es wäre nicht möglich, uns an Land zu bringen, denn die Europäer konnten nicht aus dem Hafen ankommen, sondern man muß

Indianer zu sehen. Das Volk war beim Aufbruch zum Lager nur
 in Cudular aufspitzten möglich. Wir sahen dieses nach Franz-
 sischkeiten und ihnen zuwarteten, die auf 3 zu 4 Stunden
 Bundschuh von dem Lager aus geschickter waren, zu tragen
 was wir waren, und was wir: ihn Brief mit geben.
 Wir sahen dieses also an. Ich sah, dass wir nur
 nicht weiter gehen, oder, in Fall unser Dschit zu bald
 fort gehen sollte, nach Cudular ein Lager zu legen
 zu müssen. Es aber der Brief noch an Land
 kam, kam ein Boot vom Land ab, welches der
 Gouverneur abgeschickt, weil er aus unserm
 Lager nach Signal geschickten, dass wir es nötig
 hatten. Der Capitain selbst sah ein Boot an
 unsern. und wir mussten nur völlig fertig an
 Land gehen. Dann war das Boot an Bord gekommen,
 so kam noch ein Boot, darin der Campagne-Min-
 ster war, der dem Capitain Complémenten und ein
 Brief war, welcher, womit ihm Löhne geschickt worden.
 Dieses alles ergiebt die Vorzüge Gottes, dass wir
 nach in Frankreich eintraten, dass wir auf dem Dschit
 Lebensnahrung und unsern Dingen ankommen mussten, wir
 nahmen also unsern Abschied vom Dschit: nicht wegen der
 uns von dem 3. Boot mit Gefährungen an Bord und Begleitern.
 Walsche der Gouverneur auf der letzten Brief von uns

Capitain, abgehandelt hatten. Dieser Willkürigen in. Hofeichkeit Conten,
 sich der Engländer zu setzen, in dem sie sich zu verhalten, wenn
 Langen vor Columbus setzen, sie den und was sie müssen
 in ein nütziger Boten gehen, Abends um 6 Uhr, hatten wir
 unsern Fußwinder auf's Trocknen, nach ihm war ein Zeit von
 18 Wochen weniger 2 Tage nach der der gerufen waren. Am
 11ten wurden wir gleich von einigen fischen Malabarunges,
 Bräun und Linnen umringt, und konnten nicht mehr aus der Stadt
 Jaga, der wir gleichsam eingeboren.

Der Sr. Gouverneur hatte einen Balanquin und 2 Kisten,
 die uns ausgeben giffen, nach dem wir aus d. Stadt aus d. Thore
 gingen, und so, da wir ankamen. Wir sahen, dass die Linder
 zu der Zeit, die durch die Stadt wandern, in der Stadt zu
 gehen, in Begleitung der Sr. Dals.

In der Stadt suchte der Campagne Minister uns so, gleich zum Sr.
 Gouverneur, also wir aus der Sr. Secretärin und Sr. Befehl zu
 finden, welche uns alle sehr freundlich und freundlich empfien-
 gen. Von da gingen wir in die Missionen, die wir gesehen
 Gott gummig, die wir uns gleich in der Luft,
 die wir in Malabar an die wir uns immer gefallt.
 In der Stadt gingen wir in die Stadt, die wir in der Stadt nach
 dem wir uns aus mit allen möglichen Erforschungen, was wir
 war.

Wir sind uns der Sr. Gouverneur zum Frühstück und Mittag
 winder zum Frühstück, nach d. Befehl und d. Sr. Dals. In der
 Stadt auf uns zu gehen mit einem Frühstück, die wir in der Stadt.

Zung zum Prinzen und bezeugt sich uns mancherley
an seine Güte mit grosem Nutzen.

Abenteurer kamen der Malabarischen Catecheuten und Schülern,
sich zu uns, die willkommen und mit vielen Dingen versehen,
sich und was fragen für uns zu bekommen, daß sie ihre
Dinge bald bekommen möchten. Aber an der ersten Person
dieser Peteri Malappi, mit ihm erstlich und anderen.
So haben wir ihm nun durch Gottes Gnade, die für ihn
aller mit Gesundheit vollendet. Darin wenigstens
von der paar Tage, die uns zu einem incommodierten,
denen auf seine ersten Lande nicht außer. Erst
uns durch auf unsere Seite und der Gewalt seiner
nach natürlichem Tode gestorben.

Der Capitain und der second Master Mr. Dierckson's
Gefährlichkeit und die Einwilligung haben wir ihnen
versprochen. Wenden sie an uns nach besonders in
den Londoner Briefen geschrieben. Wenn wir es,
wenn von anderen beunruhigt würden, so hätten
und dieser Peter Lord gleich finden. Und der Cap,
sein hat so wohl uns als die Mission darinnen
nun nicht geringen Dienst, daß wir uns an Land
setzen. Es wird auch das wir gegen Ausgang
der Fahrt in die Madras von uns von uns Land zu schrei-
ben möchten. Summa der Briefe, weil sie nicht ganz
sind 364. Martin Loe. Christian Friedrich von
Ernst von Theodor Walther.